

II. Chronik des Vinzent Radkubek um 1200 (Bielowsti, Monumenta Poloniae historica II, S. 283).

Nach dem Tode des Mefko hat seine Frau, da sie dem unreifen Sohne die Herrschaft nicht zu überlassen wagte, selbst die Herrschaft geführt. Da sie aber zu gewalttätig war, und besonders den Einheimischen, ja selbst den Adeligen, ihre deutschen Dienstmännern und Knechte vorzuziehen anfang, wurde sie von den Bürgern verjagt und mußte in der Verbannung ihr Lebensende zubringen. Der kleine Kasimir blieb unter dem treuen Schutze der Vornehmen zurück. Als dieser fast zum Manne herangewachsen war, wurde er unbilligerweise seines Erbes beraubt. Die Großen fürchteten nämlich, daß er das der Mutter angetane Unrecht an ihnen rächen werde und trieben ihn wie sie in die Verbannung.

6. Einfall der Mongolen (Tataren) 1241.

Chronik des Bogufal um 1250 (Bielowsti, Monumenta Poloniae Historica II, S. 561).

Im Jahre des Herrn 1241 zog Bathu¹, der König der Tataren mit den Heeren der Tataren, eines grausamen und unchristlichen Volkes, durch Rußland (Russia), um nach Ungarn einzufallen. Doch bevor er die ungarische Grenze überschritt, sandte er einen Teil seines Heeres gegen Polen. Diese Truppen verwüsteten am Ascherwittwoch² Stadt und Gebiet Sandomir³; die Bewohner mordeten sie ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter. Hierauf zogen sie durch Wislica⁴ vor Krakau, alles verwüstend. Bei Oppeln⁵ traten ihnen der Herzog Wladislaus von Oppeln und der Herzog Boleslaus von Sandomir entgegen und griffen sie an. Doch bald wandten die Herzöge sich zur Flucht, da sie der Zahl der Feinde und dem Willen Gottes nicht zu widerstehen vermochten. Die Tataren verwüsteten sodann Sieradzien, Łęczyca und Kujawien⁶ und kamen nach Schlesien. Hier stellte sich ihnen Heinrich, der Sohn Heinrichs mit dem Barte, Herzog von Schlesien, Krakau und Polen⁷, mit vielen Tausend Bewaffneten auf der Wahlstatt von Siegnitz entgegen und griff sie voll Vertrauen auf Gottes Beistand an. Doch Gott, der die Seinen wegen ihrer Sünden züchtigt, ließ es zu, daß der Herzog viele Tausend seiner Mannen verlor und selbst den Tod fand.

¹ Sonst: Batu oder Peta. ² 13. Februar.

³ An der Weichsel, nordöstlich von Krakau, damals schon eine deutsche Gemeinde mit deutschem Recht.

⁴ Auf halbem Wege zwischen Sandomir und Krakau.

⁵ In Schlesien.

⁶ Also ganz Polen nördlich und westlich von der Weichsel. Vgl. „Polen“, S. 16.

⁷ Heinrich I. von Breslau mit dem Barte starb 1238. Er regierte auch in Krakau und förderte hier das Deutschtum. Sein Sohn war Heinrich II. der Fromme, der nach seinem Vater auch die Herrschaft über das Gebiet von Krakau und einen großen Teil Großpolens übernommen hatte.